

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 80 (2002)
Heft: 4

Buchbesprechung: Kultur : Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

...durezie und abelaa. *Ingrid Ohlsen, Birgit Littmann*

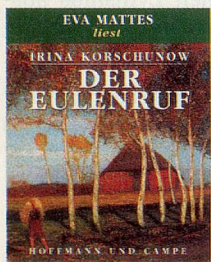
Welche Frau mit Lebenserfahrung erinnert sich nicht an die handgestichelten Schürzen (die man notabene niemals getragen hat), an die handgestrickten Kleiderbügelüberzüge, die gehäkelten Topflappen, den bestickten Turnsack oder die schon vor Gebrauch verschwitzten, weil beim Stricken an den Nadeln klebenden Kniesocken aus der «Nähschi»? Wie auch immer Ihr Verhältnis zum Fach Handarbeit gewesen sein mag: In diesem Buch finden Sie herrliche Erinnerungen an eine vergangene Zeit!

Im Herbst 2002 wird das Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich geschlossen und damit verschwindet ein ehemals typischer Frauenberuf. Dies gab den Anstoss für das Buch «...durezie und abelaa.», das die Geschichte des mehr als hundertjährigen Handarbeitsunterrichts erzählt. Kaum ein Schulfach brachte so deutlich die bürgerlich geprägten Rollenmuster des 19. Jahrhunderts zum Ausdruck. Ganze Generationen von Frauen – und auch von jüngeren



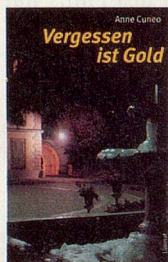
Männern – werden mit zwiespältigen Gefühlen oder mit einem Schmunzeln in diesem Buch blättern und lesen. Es ist sehr anschaulich und vielseitig aufgebaut: Der Buchtext wird durch Kästen ergänzt, in denen zeitgleiche politische und gesellschaftliche Ereignisse dargestellt sind. Besonders unterhaltsam zu lesen sind die persönlichen Erinnerungen an die «Schnurpfi» von Prominenten und Unbekannten, die in den Text eingestreut sind. Die Hauptattraktion dieses Buches aber bilden die 180 farbigen Illustrationen. Zwischen zwei Buchdeckeln ist hier ein Kapitel Schweizer Bildungs- und Frauengeschichte zusammengefasst, die zu entdecken sich wirklich lohnt. kb

Ingrid Ohlsen, Birgit Littmann: ...durezie und abelaa. Vom Anfang und Ende eines Frauenberufs. Verlag Pestalozzianum, Zürich. 240 S., 180 Abb., CHF 39.–. Bis zum 21. April 2002 ist im Forum des Gewerbemuseums in Winterthur Anschauungsmaterial zu Nähen, Stricken und Flecken, Häkeln und Sticken ausgestellt (Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do bis 20 Uhr, Telefon 052 267 51 36).



Irina Korschunow
DER EULENRUF
Eva Mattes liest
Hoffmann und Campe,
2 MCs CHF 37.10

HÖRBUCH



Anne Cuneo
VERGESSEN IST GOLD
Der zweite Fall der
Marie Machiavelli
Limmat Verlag, Zürich,
236 S., CHF 34.–

KRIMI



Alfred Beck
DER MEITSCHIMÄRIT
Bärdütschi Geschichte
Cosmos Verlag, Bern,
163 S., CHF 29.–

**MUNDART-
GESCHICHTEN**

Ohne Mutter auf der Lüneburger Heide aufgewachsen, will Lene eines Tages raus aus dem Dunkel. Sie reist um 1930 nach Brandenburg und schlägt sich als unverheiratete Frau mit Töchterchen Lisa durch. Ihr Kind soll «es einmal besser haben». Lene lernt Nähen und steht mit unterschiedlichsten Menschen in Verbindung. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Ereignisse – Wirtschaftskrise, Machtübernahme Hitlers, Zweiter Weltkrieg – entwickelt sich Lene weiter zu jener furchtlosen und starken Frau, als die sie am Ende der Geschichte dasteht. Mit ihrem 1985 erschienenen Roman «Der Eulenuf» hat Irina Korschunow ein spannendes Personenporträt und gleichzeitig ein ergreifendes Zeitgemälde geschaffen. Lenes Lebensgeschichte sind 190 Minuten Hörfaszination auf Kassette – gelesen von Eva Mattes. ecs

Warum musste Bertrand Perrier sterben? Welchem dunklen Geheimnis war der junge Jurist in der Genfer Anwaltskanzlei auf der Spur? Die Detektivin Marie Machiavelli – spezialisiert auf dem Gebiet von Wirtschaftsverbrechen – nimmt die Stelle des tödlich verunglückten Perriers ein und ermittelt verdeckt im Büro von Maître Tissot. Die Spur führt in die höchsten Kreise der Genfer Gesellschaft und zurück in die Zeit des Zweiten Weltkriegs: Scheinbar verschwunden sind Gelder, die in den Dreissigerjahren von jüdischen Emigranten dem Anwaltsbüro anvertraut worden waren. In einem spannenden Krimi geht die französischsprachige Autorin Anne Cuneo den düsteren Fragen um die Bereicherung an den so genannten nachrichtenlosen jüdischen Vermögen nach. Erst im letzten Jahr wurde ihr Buch «Vergessen ist Gold» ins Deutsche übersetzt. uvo

Besonders berührend ist die Geschichte «Der läng Abschiid», in welcher der Berner Autor Alfred Beck von den letzten Jahren des Ehepaars Steiner erzählt. An der Beerdigung hält Steiner Rückschau auf die gemeinsamen Jahre, auf die lange Krankheit, auf das langsame Sterben seiner Frau. Schnörkellos und unpathetisch und vielleicht gerade deshalb so ergreifend und gefühlvoll wirkt dabei der berndeutsche Dialekt. «Kes Wort lätz u kes Wort zvil», urteilt die Berndeutsch-Expertin Ruth Bietenhard über die Mundartliteratur von Alfred Beck, der wohl als erster Autor das Thema der Alzheimerkrankheit im Dialekt aufgegriffen hat. Und auch die anderen fünf Erzählungen, vom «Meitschimärit» über «Chäslichrut u Bäertrube» bis hin zum «Chorber», sind unmittelbar aus dem Leben gegriffen. uvo

Bestelltalon für Bücher siehe Seite 60.